

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 9. Dezember 1953

Blatt 2074

Jetzt auch in Wien:

Radar im Dienste der Medizin

=====

9. Dezember (RK) Als erstes Krankenhaus in Österreich hat das Wilhelminenspital vor einigen Tagen mit der praktischen Erprobung eines neuen Mikrowellengerätes begonnen. Die guten Heilerfolge, die durch Ultrakurzwellen-Therapie bei einer Reihe von Krankheiten erzielt werden, sind allgemein bekannt. Die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiete der physikalischen Medizin führten zur Anwendung immer kürzerer Wellen, denn es hat sich gezeigt, daß die Durchwärmung der verschiedenen Gewebeschichten mit unterschiedlichem Aufbau um so gleichmäßiger ist, je kürzer die verwendeten Wellen sind. Kürzere Wellen verhindern nämlich eine thermische Überlastung der mehr fetthaltigen Gewebeschichten bei gleichzeitig zureichender Durchwärmung der stark wasserhältigen Gewebepartien. Von dieser Erkenntnis war zur Nutzbarmachung der Radartechnik nur ein kleiner Schritt. In den USA und in Deutschland hat die Elektrotechnik bereits verläßlich arbeitende Mikrowellen-Generatoren entwickelt. Nun ist es möglich, auch bei uns, nachdem von den Besatzungsbehörden gewisse Bestimmungen aufgehoben wurden, die Radartechnik in den Dienst der Medizin zu stellen. Im Ausland werden diese Apparate vor allem zur Behandlung gewisser Formen von Gelenkentzündungen, Neuralgie und Zirkulationsstörungen mit Erfolg verwendet.

Neue Förderungsbeiträge der Stadt Wien
=====

9. Dezember (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl beantragte gestern in der Sitzung der Wiener Landesregierung Förderungsbeiträge von zusammen 5.000 Schilling aus dem Kultur Groschen an drei Vereinigungen. Es erhalten die Gemeinschaft der bildenden Künstler für ihre Ausstellungen 3.000 Schilling, die Gesellschaft für zeitgenössische Graphik für eine Jahresmappe 1.000 Schilling und der Österreichische Esperantistenverband für seine volksbildnerische Tätigkeit 1.000 Schilling.

August Neilreich zum Gedenken
=====

9. Dezember (RK) Auf den 12. Dezember fällt der 150. Geburtstag des hervorragenden Botanikers August Neilreich.

Ein gebürtiger Wiener, erhielt er eine sorgfältige Erziehung, studierte Philosophie und Jurisprudenz und trat in den gerichtlichen Dienst. In verschiedenen Funktionen erwarb er sich eine umfassende Kenntnis der Gesetze und Gerichtspraxis, so daß ihm wichtige legislative Aufgaben übertragen wurden, er mußte aber aus gesundheitlichen Rücksichten die Beamtenlaufbahn aufgeben und vorzeitig in den Ruhestand treten. Neben seinem Amtsgeschäften **hatte er sich schon seit Jahren mit der Pflanzenkunde Österreichs befaßt und konnte sich ihr jetzt mit ganzer Kraft widmen.** Das Ergebnis einer 15jährigen Forschungstätigkeit waren die beiden Werke "Die Flora Wiens" und "Die Flora Niederösterreichs", die von Fachkreisen des In- und Auslandes als epochemachend bezeichnet wurden. Dazu kommen zahlreiche botanisch-historische und kritische Abhandlungen über Geschlechter und Arten der Pflanzen, die teils selbständig, teils in Fachzeitschriften erschienen sind. Dr. August Neilreich, der Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher sowie verschiedener bedeutender wissenschaftlicher Vereinigungen war, ist am 1. Juni 1871 gestorben und wurde auf dem Friedhof in Liesing begraben.

Brände durch heiße Asche

=====

9. Dezember (RK) Es mehren sich die Fälle, daß durch glühende Asche in Müllsammelwagen Brände entstehen. Die Bevölkerung wird daher eindringlich gebeten, nur erkaltete Heizrückstände in die Coloniakübel zu leeren. Es wird auch auf die Kundmachung des Wiener Magistrates über die Hauskehrichtabfuhr in Wien verwiesen.

Ein Jahr "Forschungsstelle für Wohnen und Bauen"

=====

9. Dezember (RK) Heute vormittag wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im Wiener Rathaus die ersten Berichte der knapp vor einem Jahr im Stadtbauamt errichteten "Forschungsstelle für Wohnen und Bauen" der Öffentlichkeit vorgelegt. Stadtrat Thaller, der in Begleitung von Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker der Pressekonferenz beiwohnte, benützte die Gelegenheit, um über die Absichten, die zur Gründung dieses Institutes führten, zu sprechen. Er verwies darauf, daß das ökonomische Bauen heute nicht nur eine schwierige bautechnische und bauwirtschaftliche Aufgabe ist. Mit dem Bauen sind äußerst ernste soziale, kulturelle, bevölkerungspolitische, allgemein wirtschaftliche, lebensmäßige und künstlerische Probleme und Forderungen verbunden. Die Wiener Gemeindeverwaltung, als größter Bauherr der Stadt, mit einem Wohnbauprogramm von mehr als 7.000 Wohnungen in diesem und auch dem nächsten Jahr, mit ihren Schul- und Kindergartebauten sowie den vielen anderen Bauaufgaben hat sich eine Institution geschaffen, die - unabhängig von den Tagesnöten - sich mit der Klärung der damit verbundenen Probleme, Forderungen und Schwierigkeiten befaßt, um diese Nöte aufs beste lösen zu können.

Die Tätigkeit der Forschungsstelle erstreckt sich daher vor allem auf Untersuchungen und Zusammenstellung von Ermittlungen und Herausstellung von eigenen und fremden Forschungsergebnissen, auf praktische Versuche, auf Zusammenarbeit mit ähnlichen Institutionen des In- und Auslandes und schließlich

auf Sammlung von Planmaterial und der einschlägigen Literatur des In- und Auslandes.

Wie Stadtrat Thaller weiter ausführte, arbeitet die Forschungsstelle völlig unabhängig und frei. In der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit hat sie Verbindungen bekommen nicht nur zu allen anderen Stellen in Österreich, die mit dem Bauen verantwortlich befaßt sind, sie steht auch in enger Fühlung mit ähnlichen Einrichtungen im Ausland. Das Aufgabengebiet ist sehr umfassend. Neben Fragen, die im Augenblick als brennend bezeichnet werden, beschäftigt sich die Forschungsstelle mit umfassenden Untersuchungen zur prinzipiellen Klärung und Darstellung von Fragen, die die Fachwelt ganz allgemein beschäftigen.

Den Bericht über die bis jetzt geleistete Arbeit des neuen Institutes gab dann dessen Leiter Prof. Franz Schuster. Es liegt bereits eine Fülle von fachlichen Arbeiten und Studien vor, die größtenteils auch schon die volle Anerkennung im praktischen Bauwesen gefunden haben. Auf bauwirtschaftlichem Gebiet wurde z.B. eine umfangreiche Arbeit über den Bauindex der Nachkriegsjahre, über die örtliche Bauleitung und ihre betriebswirtschaftliche Funktion geschaffen. Die Forschungsstelle befaßte sich weiter mit Dachstuhlkonstruktionen, mit dem Schnellbauprogramm der Stadt Wien, mit der Rentabilitätsberechnung von Aufzügen, mit Fußbodenbelägen und darüber hinaus auch mit der Frage der neuzeitlichen Wohnungseinrichtung.

Die Forschungsstelle hat in vielen Fällen auch außenstehenden Fachkreisen beratende Hilfe geboten und sehr oft auch Gutachten über Planungen, Bauweisen und sonstige Baufragen gegeben. Prof. Schuster konnte mit Genugtuung hervorheben, daß es gelungen ist, in der österreichischen Fachwelt für die Arbeit der Forschungsstelle Interesse zu wecken. Die periodischen Ausstellungen, die in den Räumen der Forschungsstelle im Rathaus veranstaltet werden, finden gleichfalls in Fachkreisen große Beachtung.

Nach den mit großem Interesse verfolgten Ausführungen des Prof. Schuster wurden in einer Diskussion, an der sich auch Stadtrat Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker beteiligten, einige Anfragen über die Tätigkeit der Forschungsstelle beantwortet.

Eine freudige Bilanz:

Heuer gab es 930 Goldene Hochzeitspaare
=====

9. Dez. (RK) Gestern und heute fanden im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses wieder Ehrungen von Goldenen Hochzeitspaaren statt; morgen, Donnerstag, werden noch 70 Jubelpaare aus den Bezirken 16 bis 22 erwartet. Unter den 193 Paaren, die zu den drei letzten Feiern des Jahres ins Rathaus eingeladen wurden, sind gleich acht Diamantene Hochzeiter. Josef und Veronika Findeis aus Meidling, feierten bereits das seltene Fest des Eisernen Hochzeitstages. Das greise Paar hat zugesagt, in zweieinhalb Jahren am Tag seiner Steinernen Hochzeit wieder ins Rathaus zu kommen.

Die Ehejubilare wurden von Bürgermeister Jonas, den beiden Vizebürgermeistern Honay und Weinberger sowie den Mitgliedern des Stadtsenates und den Bezirksvorstehern zu ihrem Jubelfest beglückwünscht. Der Bürgermeister gab in seiner Gratulationsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß von Jahr zu Jahr immer mehr Wiener Eheleute das Goldene Hochzeitsfest erleben. Wenn sich das Durchschnittsalter in den letzten vierzig Jahren bei den männlichen Wienern um 14, bei den Wienerinnen sogar um 15 Jahre erhöhte, sagter der Bürgermeister, dann erblickten wir mit Recht die Ursache in den günstigeren Lebensbedingungen. Wir verdanken es nicht nur dem Fortschritt in der Medizin und der Sozialpolitik, sondern auch dem Umstand, daß die Lebensweise der Wiener vernünftiger geworden ist. Im Jahre 1910 erlebten nur 80 Wiener Ehepaare den Goldenen Hochzeitstag. Im vergangenen Jahr waren es 806 und heuer sogar 930 Wiener Ehepaare, die den fünfzigjährigen Bestand ihrer Ehe feierten. Die Stadtverwaltung bringt mit der Ehrung der Jubelpaare ihre innige Verbundenheit mit dieser Generation zum Ausdruck, erklärte Bürgermeister Jonas. Ihr Lebensmut und ihre Arbeit waren es, die der Stadt über die schwerste Zeit in und nach den beiden Weltkriegern hinweggeholfen haben.

Bürgermeister Jonas überreichte den Paaren zur Erinnerung an ihren Jubeltag ein Diplom der Stadt Wien und wünschte allen Gesundheit und viele zufriedene Jahre im Kreise ihrer Familien.

Brauhaus und Wök im Aufbau
=====

9. Dezember (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger besuchte heute das Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf, um sich von dem Fortschritt der vor einiger Zeit in Angriff genommenen Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen zu überzeugen. In erster Linie wäre hierbei der Umbau der Flaschenabfüllerei und der Mälzerei zu erwähnen. Beim Umbau der Flaschenabfüllerei ist es gelungen, eine prinzipiell neuartige Lösung des gesamten Arbeitsvorganges, der nach modernsten hygienischen Gesichtspunkten gegliedert ist, zu finden. Selbstverständlich wird bei dieser Gelegenheit auch der gesamte einschlägige Maschinenpark nach den letzten technischen Erkenntnissen erneuert. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis Ostern nächsten Jahres abgeschlossen sein. Dem Umbau der Mälzerei wird eine auch in Fachkreisen vollkommen neue Konstruktion zugrundegelegt.

Einen wichtigen Teil des Rationalisierungsprogrammes bildet die bereits teilweise abgeschlossene Umstellung der Energiewirtschaft des Brauhauses der Stadt Wien. Das Kesselhaus erhält eine Mehrzweckheizung nach dem Heißwasserprinzip. Hiedurch wird es möglich, die verschiedenartigsten Brennstoffe, wie Erdgas, Schweröl, Koksgrüß und Braunkohle zu verwenden. Dies bedeutet insofern einen Vorteil, als auch solche Brennstoffe, die wegen ihrer minderen Qualität für andere Heizungen nicht in Frage kommen, noch mit einem guten Wirkungsgrad Verwendung finden können. Es kann jedenfalls schon jetzt gesagt werden, daß das Brauhaus der Stadt Wien nach Durchführung aller geplanten Neuerungen eines der modernsten Brauhäuser darstellen wird.

Anschließend an den Besuch des Brauhauses besichtigte Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Wök-Filialen Schönbrunner Straße, Mariahilfer Straße, Döblinger Hauptstraße, Währinger Gürtel, Wächtergasse und Schottengasse. Er konnte auch hier feststellen, daß sich die Leitung der Wök durch Renovierungen der Gaststättenräume und durch Verbesserungen der sonstigen betrieblichen Einrichtungen bemüht, die für den Gast interes-

santen Leistungen zu verbessern und die Arbeit des Personals zu erleichtern. In letzterer Hinsicht ist besonders der Umbau einiger Küchen auf Gasheizung sowie deren Ausstattung mit elektrischen Kühlanlagen hervorzuheben.

Die im Brauhaus der Stadt Wien und in den Wöcküchen in Durchführung befindlichen Modernisierungs- und Rationalisierungsarbeiten stellen nicht zuletzt auch einen wertvollen Beitrag zum Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Wien dar.